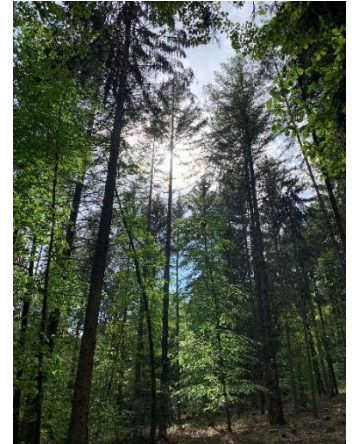


Der Wald als Arbeitsfeld

Wälder bedecken mit knapp 4 Milliarden Hektar Fläche rund 30% der Landoberfläche der Erde. Deutschland zählt nach der Bundeswaldinventur von 2012 mit seinen 11,4 Millionen Hektar Wald zu den Ländern mit einem hohen Bewaldungsprozent (32% der Landfläche). Dabei schwankt der regionale Bewaldungsgrad stark (Landkreis Emden: 0,3% bis Landkreis Suhl in Thüringen: 67%). Der Wald stellt dabei auf verschiedene Arten auch Arbeitsraum und Existenzgrundlage für viele Menschen dar.

Das nationale Cluster Forst und Holz umfasst alle vom Rohstoff Holz geprägten Wirtschaftsbereiche. Darin enthalten sind: Forstwirtschaft, Holz- sowie verarbeitende Gewerbe, Holz im Bauwesen, Papiergewerbe, Verlags- und Druckergewerbe und der Holzhandel. Die Anteile des Forst- und Holzsektors an der gesamten Volkswirtschaft liegen zwischen 2,1% bei Bruttowertschöpfung und rund 3,4% der Beschäftigten. Damit hat das Cluster Forst und Holz in einem hochindustrialisierten Land wie Deutschland eine ungewöhnlich hohe Bedeutung im Hinblick auf Umsatz und Arbeitsplätze und gehört insbesondere in waldreichen ländlichen Regionen zu den bedeutendsten Wirtschaftssektoren. Dennoch vorhandene Rückgänge der Beschäftigtenzahl in der Forstwirtschaft resultieren unter anderem aus der weiteren Mechanisierung bei der Holzernte.



Der Forstbetrieb der Kreisstadt Merzig

Der Forstbetrieb der Kreisstadt Merzig ist innerhalb der Stadtverwaltung dem Ressort „Stadtentwicklung, Bauwesen und Umwelt“ zugeordnet. Hier bildet der städtische Forstbetrieb einen eigenen Fachbereich und bewirtschaftet auch nur die eigenen kommunalen Waldflächen der 17 Merziger Stadtteile. Neben dem Fachbereichsleiter sind zwei Forstingenieure für alle im Forstbetrieb anfallenden Arbeiten zuständig. Dabei gibt es eine Funktionalteilung auf der gesamten Betriebsfläche von ca. 2.400 Hektar. Die Arbeiten in den Bereichen Produktion, Holzverkauf und Dienstleistungen sind aufgeteilt.

Der Forstbetrieb beschäftigt einen eigenen Forstwirtschaftsmeister und drei weitere Forstwirte als voll ausgebildete Fachkräfte. Im Bereich der Holzernte wird ein hoher Anteil durch forstliche Dienstleister abgedeckt. Der Stadtwald Merzig verfügt über strukturreiche und sehr gemischte Wälder. Besonders in Altholzbeständen mit hohen Laubholzanteilen bringt der Einsatz von eigenem Fachpersonal durch die Ortskenntnis und die langjährige Erfahrung der Mitarbeiter deutliche Vorteile. Der Merziger Forstbetrieb bildet dieses Jahr zum wiederholten Mal aus: drei Personen beginnen ab dem 01. August die Ausbildung zum Forstwirt. Auch drei der forstlichen Mitarbeiter der Kreisstadt Merzig wurden im eigenen Betrieb ausgebildet. Eine forstliche Ausbildung dauert 3 Jahre und schließt, wie in anderen Handwerken auch, mit einer Fachprüfung ab. Nach einer vorgegebenen Anzahl von praktischen Arbeitsjahren kann später eine Meisterschule besucht werden. Die forstliche Ausbildung im kommunalen Bereich läuft im Saarland immer parallel mit einem dreijährigen Ausbildungsgang bei SaarForst. Durch die geringen Beschäftigungszahlen bei der Ausbildung arbeitet das Saarland hier mittlerweile mit Rheinland-Pfalz zusammen. Daneben gibt es heute Ausbildungsgänge zum Forsttechniker und spezialisierte Zusatzausbildungen für Forstwirte zum Bedienen von teilweise hochkomplexen Forstspezialmaschinen. Das Bachelor- und Master-Studium im Bereich der Forstwirtschaft und -wissenschaft wird in Deutschland an mehreren Universitäten angeboten, wo es mittlerweile viele eigenständige Fachausrichtungen gibt.

Zusammenarbeit mit externen Unternehmen

Viele der im Jahresverlauf anfallenden Arbeiten können mit den eigenen Beschäftigten umgesetzt werden. Im Holzeinschlag wird dabei nur ein kleinerer Teil (ca. 20-30%) in Eigenregie eingeschlagen. Den weitaus größten Teil der gesamten Einschlagmenge schlagen forstliche Dienstleister ein. Das Vorliefern des Holzes an die Rückegassen und das nachfolgende Fertigrücken an die Hauptwege und Polterplätze decken Unternehmer komplett ab. Für einen kleineren Forstbetrieb wie in Merzig lohnt es sich nicht, eigene Rückmaschinen zu beschaffen und zu unterhalten. Gute Forst-Lohnunternehmer erneuern in kurzer Umlaufzeit ihre Maschinenausstattung und können damit auch immer den aktuellsten Stand der Technik vor Ort anbieten. Auch hier ist eine Ortskenntnis für regionale Unternehmer, die in einem längeren Zeitraum in den Betrieben arbeiten, von Vorteil. Neben den Bereichen Holzeinschlag und Holzrückung werden im Merziger Forstbetrieb noch Unternehmer im Gebiet der Wegeunterhaltung und des Wegebaus eingesetzt.